

Das Testament Peters des Großen.

Bei der politischen Spannung, welche die orientalischen Wirren hervorgerufen, ist es wohl interessant, ein Dokument näher kennen zu lernen, das in der letzten Woche hundert Mal in Leitartikeln und Korrespondenzen erwähnt worden ist.

Die fünfzehn Paragraphen des berühmten Testaments Peters des Großen (dessen Echtheit jedoch sehr streitig ist) lauten folgendermaßen:

Halte die russische Nation in einem beständigen Kriegszustande, damit der Sclavet stets unter Waffen und bereit zum Schlagen bleibe, ungenossen, wenn die Finanen es nicht erlauben. Dies ist im Interesse der künftigen Vergrößerung Rußlands.

Man lerne mit allen möglichen Mitteln aus allen Gegenständen des civilisirten Europa Offiziere zu bekommen, damit die Russen die Vortheile der Civilisation genießen, ohne ihre National-Ehrfurcht zu verlieren.

Bei jeder Gelegenheit betheilige dich an den Streitigkeiten in Europa, besonders in Deutschland, das als das nächste uns am meisten angeht.

Thelle Polen durch Erregung bürgerlicher Zwietracht; gewinne den Adel durch Besetzung; forrumpire den Reichstag, um dir Einfluß bei der Wahl der Könige zu sichern; bringe Günstlinge zu Aemtern — schütze sie, stationire russische Truppen dort, bis sie ganz einwärts gemacht werden können. Wenn Bedenkbare Schwirrethellen machen, bestrafe sie durch Theile des Landes, bis Du alles wiedernehmen kannst.

Nimm so viel als möglich von Schweden und zwinge es zum Angriff, um einen Vorwand zu dessen Unterjochung zu haben. Deshalb trenne Dänemark und Schweden und halte beide Staaten in Eiferhuth.

Für russische Prinzen nimm allemal deutsche Prinzessen, um Familienverbindungen zu machen, gegenwärtige Interessen enger zu knüpfen und unsere Prinzipien in Deutschland zu verbreiten und es für unsere Sache zu gewinnen.

England, das unser für die Flotte bedarf und uns allein in unserer Entwickelung unterstutzen kann, muß durch Handelsverbindungen gewonnen werden. Erziehe unsere Flotte durch die englische.

Erweitere unsere Besitzungen im Norden an der Ostsee entlang, im Süden durch das schwarze Meer.

Nähere Dich soviel als möglich Konstantinopel. Wer dort herrscht, wird Herr der Welten werden. Deshalb führe immer Krieg, bald gegen Persien, bald gegen die Türken. Bekümmere Dich um Schwarzes Meer, bring' es nach und nach ganz in Deine Gewalt, ebenso die Ostsee, weil dies zur Durchführung unseres Planes notwendig ist. Beschleunige den Verkauf Persiens und bring' Dir Wahn nach Indien. Einmal dort, kann man ohne Englands Gold auskommen.

Halte Dich in Allianz mit Oesterreich; laß Dir scheinbar dessen Herrschaft über Deutschland gefallen und erzeuge zugleich heimlich Eifersucht benachbarter Staaten und Provinzen gegen dasselbe. Sieh zu, daß Rußlands Hilfe von Einem oder den Andern angehen werde, so daß Du eine Art Vormundschaft über das Land gewinnst und Dir den Weg dahin zu vollständigen Beherrschung.

Dieß ist der Wunsch Oesterreich ein Interesse an der Vertreibung der Türken aus Europa; betrübe es hernach um seinen Vornehmheit (bei der Eroberung Konstantinopels), entweder durch Erregung eines österreichischen Krieges gegen die alten Staaten Europas, oder durch Ueberlassung eines Vornehmheit, den Du bei einer künftigen Gelegenheit zurücknehmen mußt.

Gewinne alle vereinten Griechen, auch die in Ungarn, Polen und der Türkei zerstreuten. Mach Dich zu ihrem Centrum, ihrer Hauptstütze und lege den Grund zu allgemeiner Oberherrschaft durch eine Art von Prieserregierung. Die slavonischen Griechen werden Freunde, unter Feinden zerstreut sein.

Wenn Schweden getrennt, Persien und die Türkei erobert, Polen unterworfen, unsere Armeen wieder vereinigt, Ostsee und Schwarzes Meer durch unsere Schiffsflotte gesichert sind, mußt Du einzeln und distret Vorzüge machen, erst dem Hofe von Versailles, dann dem Wiener, um mit ihnen die Universalherrschaft zu theilen. Wenn einer davon antritt — was nicht fehlen kann, da ihrem Stolz und Ehrgeiz geschmeichelt wird — so benutze diesen einen, um den andern zu zerstören. Dann zerstreue die Ueberlebenden durch einen Kampf auf Leben und Tod, dessen Ausgang nicht zweifelschaff sein kann, da Rußland bereits im Besitze der Ostsee und eines großen Theiles von Europa ist.

Wenn beide den Vorschlag Rußlands ablehnen, mußt Du sie in Streit bringen, daß sie einander erschöpfen, bis Rußland im entscheidenden Momente seine versammelten Truppen über Deutschland verbreitet, während zwei beträchtliche Flotten, die eine vom Ägäischen Meere, die andere vom Archangel-Hafen, beladen mit asiatischen Soldaten unter dem Schutze der Kriegsschiffen in der Ostsee und dem schwarzen Meere durchs Mitteländische und Atlantische Meer vorbringen und in Frankreich anfallen, nachdem Deutschland inzwischen schon überfallen sein wird. Nach Eroberung der Länder wird der Rest von Europa, ohne einen einzigen Schlag, als vollends zu fallen.

So kann und muß Europa unterworfen werden.

Peter I., Beherrscher aller Russen.

Die Weltgeschichte hat glücklicher Weise durch manden dieser Paragraphen einen unermüdet viden Strich gemacht.

Dürfte es nicht endlich an der Zeit sein, die Prügelstrafe wieder einzuführen?

(Aus dem Leipziger Tageblatt.)

Bei der letzten beendigten Schwurgerichtsperiode in Hamburg ergab sich eine grauenhafte Zunahme der Missethätigkeit. Daß sämtliche, zur Aburtheilung vorgelegte Fälle hatten es mit Angriffen auf Menschenleben zu thun, und der Oberstaatsanwalt erklärte, daß das heutige Strafrechtssystem völlig machtlos gegenüber dieser Sitteverwilderung sei, und schließlich Nichts mehr übrig bleibe, als zur Prügelstrafe zurück zu greifen, wie man es in England gethan.

Und mit dieser Ansicht des Hamburger Oberstaatsanwalts stimmen Tausende überein; ja, wir möchten sagen, die ganze civilisirte Menschheit, welcher die Ausbrüche thierischer Rohheit ein Grauel sind, findet eine größere Strafe gegen die betreffenden Sünder für nötig.

Aber freilich Viele überfällt bei dem Worte „Prügel“ ein gelinder Schauer und sie flennen sich mit dem Worte „Humanität“ gegen jede körperliche Züchtigung. Humanität ist ihnen nämlich nicht der Ausdruck für den hohen Seelenadel des Menschen, für seine barmonische und echt menschliche Ausbildung, sondern einzig und allein die Bezeichnung für das milde, schonende Verhalten gegen Andere. Human soll der Lehrer gegen alle Schüler, auch gegen die nichts-würdigen Duen sein, der Meister gegen den Lehrling; human soll der Vorgesetzte sein, der Beamte, der Richter, human sollen die Behörden und die Organe der Polizei sein. Nun wir haben im Allgemeinen Nichts gegen diesen Wunsch; aber ist er denn immer gerechtfertigt? Ist denn die Humanität auch immer in den Volksschichten vorhanden, die sie verlangen? Sind sie dieser Humanität würdig?

Eine Menge täglicher Erfahrungen antworten darauf. Jungen von 15—16 Jahren setzen sich in öffentlichen Lokalen an die Seite erwachsener Männer und blasen diesen den Cigarrenrauch ins Gesicht. Schüler der Fortbildungsschulen demoliren Fenster, Tische und Bänke in der Schule und treiben den Lehrer hinaus; freie Duen beschädigen Denkmäler, die jedem vernünftigen Menschen heilig sind, quälen Thiere durch Martern, die jedes nicht gar gefühllose Gemüth mit Entsetzen erfüllen, insultiren anständige Menschen durch das schamloseste Gebahren, mißhandeln Kinder, schonen in ihrer Rohheit selbst das Alter nicht, Gesellen treten mit der Wäpfe auf dem Kopfe in die Zimmer ihrer Arbeitgeber und gekerden sich, als ob sie die Herren wären, Bagabunden greifen die Schutzmannen an und schlagen sie blutig; — sollen wir noch mehr Beispiele anführen? Man erlasse es uns. Wenn aber das Wort Humanität angewandt wird, so muß doch auch ein Grund für sie da sein, her in dem anständigen Betragen aller Schichten liegt. Ist dieser Grund nicht da, dann ist auch die Humanität, welche mächtigste Schwerm verlangt, nicht am Platze; dann darf sie der Prügelstrafe nicht die Hände binden.

Aber es ist ja eines Menschen unwürdig, Prügel zu ertrogen.“ Ja, eines Menschen. Aber betragen sich nicht Einzelne wie die Thiere; erniedrigen sich Manche nicht sogar unter das Thier? Es ist noch gar nicht lange her, daß man las, wie rohe Eltern sich an ihrem armen Kinde vergangen und dasselbe in der identischen Weise gemartert hatten. Ehrt Dies ein Thier mit seinen Zungen? Und wenn nun ein Mensch seine Würde ganz und gar abgestreift hat, so kann er auch nicht nach dieser Würde behandelt werden. „Aber wozu denn Prügel, man kann die Leute ja einstecken.“ Ja, um sie nach Kurzem wieder zu entlassen, und so zu entlassen, daß sie sich ins Häußchen lachen und ihre schlottrige Laufbahn von vorn anfangen. Für einen gebildeten und noch nicht tief gesunkenen Menschen ist das Einsperren allerdings eine schwere Strafe, aber für den rohen, verirrten Lämmel ist es nur eine Wohlthat. Er bekommt Wohnung und Nahrung, und setzt man ihm auch nicht den dicksten Stangenparzel vor, er hat doch nicht Noth zu leiden. Würde ihm der Aufenthalt mit einer tüchtigen Prügelgruppe gewürzt, er würde sich wohl besinnen, ob er diese Herberge gleich wieder aufsuchen solle. Vor Jahrzehnten sagte eine überaus literarische Frauenperson, als sie aus der Haft entlassen wurde: hierher komme ich nicht wieder, hier wird man zu schlecht behandelt! Um den ganz versunkenen Menschen, der sich nicht beherzigen und aufzuraffen versteht, zur Besserung zu Hülfe zu kommen, muß man ihn an dem Theile fesseln, der noch am meisten auf ihn einwirkt. Und wie ein Professor einmal nachwies, daß der Mörder ein Recht auf die Todesstrafe habe (der Säbne wegen), so könnte man vielleicht auch sagen: der Bagabund hat ein Recht auf die Prügel, als das einzige Mittel, das ihn dem Untergange entreißt kann.

Prügel thun aber noch und können vielleicht gar „schaden“! so rufen weicheherzige Gemüther. Das ist die Sprache barmherziger Mütter, die lausige Kinder erziehen, und die Sprache derer, die nur immer mit dem Verbrecher Mitleid haben, aber an sein armes Opfer, an seine Strafe, nicht denken. An der ewig notwendigen Rede, welche unser großer Reichskanzler im Reichstage gegen Abschaffung der Todesstrafe hielt, sagte er u. A.: Meine Herren, Sie zeigen große Theilnahme für den Mörder, aber von den unmaßsprechlichen Qualen seines unglücklichen Opfers reden Sie nicht.“ So ihs. Daß ein Wundler einige Spuren des Stodes an

sich trägt, Das scheint Vielen grausam; aber daß Derselbe anständigen Menschen ein größliches Mergerniß gegeben, das sie jahrelang nicht überwinden, darum kümmert man sich nicht!

Das ist falsche Humanität. Und wenn der Staat eine solche falsche Milde übt, so geht es ihm wie einer Mutter oder einem Vater, die sich mit der übertriebenen Nachsicht schauerhafte Frischthen erziehen.

Allein ist es nicht Thatsache, daß viele Wundler durch die Prügelstrafe nicht gebessert worden sind? Wohl ist das Thatsache; und daher wollen wir auch die Körperstrafe nicht als allmächtig hinstellen. Um Menschen zu bessern, dazu gehören viele Factoren; z. B. ihre Verlegung in bessere Kreise, Verleihung guter Arbeit, Förderung ihrer materiellen Bildung u. A. Aber Das steht fest, daß die Körperstrafe mehr wirkt als ein paar Tage Gefängnis. Sie dürfen nicht nicht schlagen lassen! Sie triumphiren ein Bagabund dem Mörder zu und nahm dann ruhig seine paar Tage des Bannmens hin, die an ihn sicherlich nicht den geringsten Eindruck gemacht haben.

Wir sind für den Fortschritt. Aber für den Fortschritt, der auf einem sicheren, festen Grunde, und auf dem Bedürfnis der Zeit ruht. Kommt es dahin, daß alle Schichten des Volkes gestützt und echt menschlich dastehen, dann mag man die „Prügelstrafe“ dorthin thun, wo die Wartenwerkzeuge einer alten, harten und grauameren Zeit liegen. — Treten die Vergehen aber wieder in der Form der äußersten Frechheit auf, so kann man die Frecher eben nicht mit Glacéhandschuhen angreifen; Das ist klar wie der Tag. Zu große Nachsicht gegen die rohen und gemeinen Subjecte ist Grausamkeit gegen den besseren Theil der menschlichen Gellchtheit. — 1.

Nach dem neuen Posttarif

Table with 3 columns: Description, Mark, Pf. Includes items like Postkarten, Briefe, Pakete, etc.

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt geleert:

Table with 7 columns: Aufstellungs-Ort, I, II, III, IV, V, VI, VII. Lists various locations and their collection times.

Eisenbahn-Coursbuch (Sommer-Fahrplan)

in allen Buchhandlungen à Exemplar 50 Pf. zu haben.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Vom 7. bis 18. und vom 20. bis ult. Juni c. werden hier nebungen der **Kanonen-Infanterie** stattfinden. Zur Unterbringung der hierzu beorderten Mannschaften bedürfen wir reglementsmäßige Miethsquartiere und ersuchen wir daher diejenigen Einwohner, welche uns dergleichen Quartiere zur Benutzung überweisen wollen, ihre desfalligen Offerten bis zum 25. d. M. in unserem Militär-Bureau gefälligst abzugeben.

Halle, den 12. Mai 1876. Der Magistrat.

Polizei-Verordnung

das Verbot der Anwendung arsenhaltiger Farben betreffend.

Unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 19. Juli 1850 (Amtsblatt pro 1850 S. 188) und vom 31. März 1851 (Amtsblatt pro 1851) wird auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 die Anwendung arsenhaltiger Farben, namentlich der grünen arsenhaltigen Kupferfarbe zur Bereitung von Tapeten, Fensterrollen, bunten Papieren, künstlichen Blumen, Spielzeug, sowie von allen zum Gebrauch von Menschen bestimmten Gegenständen, zum Tünchen der Zimmer, und ebenso das Falten derartiger Gegenstände auf den Lager der Fabrikanten und Händler bei einer Geldstrafe bis zu 30 M. resp. verhältnismäßiger Haft verboten.

Merseburg, den 31. Dezember 1875.

Königliche Regierung, Abteilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsitz des Königl. Appellations-Gerichts-Raths Herrn Gesse aus Naumburg am 26. Juni ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlasskarten, welche bei unserm Gefängnis-Inspektor Herrn Baatz im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, gestattet und bleibt nur solchen unbeschäftigten Personen verweigert, welche merkwürdig sind oder nicht im Vollgenuss der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden.

Halle, den 27. Mai 1876. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abteilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis 31. August dieses Jahres bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse als auch in Beziehung auf die Detretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtsanwältel haben sich daher während der Ferien aller nicht schleunigen Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige aber als solche zu begründen und mit der ausdrücklichen Bezeichnung „**Ferienfache**“ zu versehen.

Halle, den 2. Juni 1876. Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung, nach welcher bei trockener Witterung zur Vermeidung des Staubes vor dem Fahren jedesmal mit reinem Wasser mittelst Wasser geschüttelt gesprengt werden muß, wird, da dieselbe neuerdings nur mangelhaft befolgt worden ist, zur genaueren Beachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Halle, den 7. Juni 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die im 130. Stück des Kreisblatts enthaltene Bekanntmachung, betr. das Verzeichnis der zum Wahlverhande des großen Grundbesitzes gehörenden Grundbesitzer u. s. w., enthält im zweiten Absatz einen Irrthum.

Zu dem Verzeichniß der Landgemeinden des Kreises (Beilage zu Nr. 127) muß es unter Nr. 18 nicht Salzwinde, sondern Dämle — 661 Civil-Einwohner — 2 zu wählende Wahlmänner — heißen.

Halle, den 7. Juni 1876. Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises: C. v. Krozig.

Champagnerflaschen zum Bierfäßen
bei
J. R. Sträßner,
Vernbergstraße.

Einige Dtzd. gebr. Bierflaschen verl. Jägerpl. 4.

Eine wenig gebrauchte gute **Schuhmacher-Maschine** (neuestes System) ist gegen baare Zahlung für 25 % zu verkaufen (Werbh 30 %). Näheres bei
C. Magerhüppe, gr. Schloßgasse 7.

2 fast noch neue **Feuster, 500 Mausersteine** und eine **eiserne Pumpe** mit acht Fuß langen Röhre zu verkaufen
Geißstraße 42.

Ein eichentartig gefirnissener **Schreibtisch** steht zum Verkauf in Bleichenstein
Gartenstraße 4.

Neue birkene **Sopha** billig

Parz. 4.

Möbel, neu u. dauerh., verl. Geißstr. 51.

Eine gesunde **Amme** gesucht, oder eine Frau zum Stillen eines 4 Wochen alten Kindes
Geißstraße 22, in der Restauration.

Ein Mädchen vom Lande wird zum 1. Juli gesucht im „**grünen Hof**“.

Für einige Nachmittage in der Woche ein Mädchen zum Kinderfahren gesucht
Dachritzgasse 13, 2 Tr.

Ein Mädchen gesucht zur Wartung eines Kindes für den Tag an der Moritzkirche 4.
Nachmittag gesucht Hebriggstr. 2, III.

Ein junges Mädchen sucht anständ. Dienst.
gr. Wallstraße 32, I.

Ein anständ. alt. Mädchen von außerhalb, 28 Jahr alt, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahren und mit sehr guten Mitteln, wünscht zur Führung der Wirtschaft ein. alt. Herrn 1. Juli Stellung. Näheres durch Frau Debarade, gr. Schlanm 10.

Ein tüchtiger **Mühlbäuer** oder **Zimmermann**

findet Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik von **Dswald Kaltwasser & Comp.**

Ein Hausmädchen, welches auch waschen kann, wird zum 1. Juli zu mieten gesucht
Vernbergstraße 3 II.

Eine geliebte Näherin auf Ankerlenfleckung gesucht
Weingärten 3a part.

Aufwartung gesucht Taubengasse 1, I.

Vermuthungen.

4 St., 3 K., Küche u. Zubehör, 2 Tr. h., zum 1. October zu beziehen Königstraße 17.

Ein heizbarer Laden, Preis jährlich 50 %, zum 1. Juli zu beziehen alter Markt 21.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree, Zubehör und Garten, ist zum 1. October zu vermieten und zu beziehen
Wucherstraße 5.

Oberer Steinstraße 33 ist eine Wohnung für 60 % zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Partierquartier von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. mit Gartenbenutzung vom 1. Juli ab zu beziehen
Wucherstraße 6.

Sophienstraße 9b ist die **Southern-Wohnung** noch zum 1. Juli zu vermieten. Preis 150 M. Auch ist daselbst eine sehr möblierte Wohnung an einen Herrn zu verm. Beher.

Zwei freundliche Wohnungen zum 1. Juli zu vermieten, nach Wunsch mit Garten
Neißstraße 7.

Ein großer **Platz**

passend zum Holzhandel, sofort zu vermieten
Geißstraße 42.

M. Wohnung zu 40 % Wörmitzerstr. 4.

Einladung zum Empfange von Ehrennadeln aus dem Nationaldanke.

Zur Entgegennahme der von Fremden und Mitgliedern des Nationaldanke gesendeten Beiträge, werden zum 18. Juni, **Sonntags Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr**, nach der Geißstraße Nr. 35 eingeladen:
die Veteranen **Schripler — Stolberg — Dahle — Ziegler — Geirich — Harig — Uhlig — Schaaf** — und die Witwe des Veteranen **Leunhardt**.
Halle, den 9. Juni 1876.
Stadt-Bezirks-Commissariat des Nationaldanke für Veteranen.
v. Reist.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein **Uhrgeschäft** nach **gr. Steinstraße 11**, in das Haus des Herrn Conditor Krantz, verlegt. Ich danke für das mir seither zugewandte Wohlwollen und Vertrauen und bitte mich desselben auch fernerhin würdigen zu wollen.
Halle, den 7. Juni 1876. **Ernst Pöge, Uhrmacher.**

Zu vermieten

Wohnungen von 4—5 St., 3 K. nebst Zubehör
Mühlweg 29.
Daselbst eine Wohnung zu 70 u. 100 %
Wegen Verlegung eines Beamten ist zum 1. Juli eine Wohnung von 2 St., 3 K., K. und Zubehör zu beziehen **Wormsstraße 1a I.**
1 St., K., K. zu verm. Näh. Exped.
Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermieten
Pflämmerhöhe 1.

Eine Wohnung

von 3 Stuben und Zubehör ist von jetzt an zu beziehen. Näh. in der Annoncen-Exp. von **J. Bard & Comp., gr. Ulrichstr. 47 I.**
Eine Wohnung, wo das Kefern mit besorgt wird, ist zum 1. Juli zu beziehen
Luisenstraße 8.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung ist sofort oder später zu vermieten
Geißstraße 42.
Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichstraße 55.
Möbl. Wohnung sofort zu vermieten
Hl. Ulrichstraße 1b II.
Freundlich möbl. Stube u. K. sofort oder 1. Juli zu beziehen
Leipzigerstraße 44 II.
Möbl. Stube verm. sofort Geißstraße 67.
Möbl. Stuben zu verm. gr. Steinstr. 18.
Möbl. St. u. K. zu verm. Werch. Str. 16, II.
Gut möbl. Zimmer mit Bett mit oder ohne Kost zu vermieten und 1. Juli zu beziehen im **Königsviertel**. Daselbst finden auch von jetzt ab onst. Herren fröhlich Mittagstisch.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundl. hübsches gut möbl. Zimmer u. K. in der Nähe des **Waisenhauses** sofort zu beziehen
Wormsstraße 10a part.
Anst. Schlafstelle Königstraße 39 II r.
Schlafstelle f. Schuhn. alter Markt 3 I r.
Anst. Schlafstellen Landwehrstraße 15 G. I.
Anst. Schlafstelle mit Kost **Trödel 13.**
Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 2 H. I. I.
Anst. Schlafstellen **Weidenplan 1.**
Anst. Schlafstelle offen **Harzgaße 7.**

Ein Laden

mit Wohnung wird zum 1. October oder eher in **freuenter Straße** (Markt ob. dessen Nähe) gesucht. Off. unter **H. 1472** erbeten an **Saunders & Bogler, Leipzigerstraße 102.**

Eine kleine Wohnung wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **M. E.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möbl. Stube mit Fenster nach Norden, separater Eingang, wird zu mieten gesucht. Offerten unter **M. C. 10287** abzugeben in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Comp., gr. Ulrichstraße 47 I.**

Für Leute ohne Kinder wird zum 1. Juli eine Wohnung gesucht. Offerten erbeten bei **Müller, Alieugasse 11.**

Markt 12000.

12000 Mark zum 1. Juli als 1. Hypothek zu verleihen. Näheres bei **Albert Frefler, Landwehrstraße 17.**

Allen denen, welche uns bei dem uns so schwer getroffenen und unerleglichen Verlust unsern theuren Gatten und Vaters sowohl vor als nachher so hilfreichen Beistand und herzliche Theilnahme gezeigt, insbesondere dem Herrn **Verpächter** **Beide** für seine kostreiche Grabrede, sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle, den 8. Juni 1876.
Die trauernde Familie **Maruhn.**
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau von einem todtten Kinde schwer, aber doch glücklich entbunden.
Halle, den 8. Juni 1876.
Albert Wetterling.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe Frau **Friederike geb. Wagner** in ihrem 43. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bitten
Wilhelm Eberhard u. Kinder.
Halle, den 8. Juni 1876.

Geflügel-Ausstellung zu Halle a. d. S. in Müller's Bellevue (Gingang vom Königschor)

am 9., 10. und 11. Juni cr.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Restaurant „Prinz Carl.“

Freitag den 9. Juni.
Großes Extra-Concert
gegeben vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Capelle.
Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée 25 Pf.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.